

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 33.

Mittwoch, den 18. August

1852.

Der 3^{te} August

erweckt zu theuere Erinnerungen, als daß seiner nicht auch in diesen Blättern gedacht werden sollte. Wer dächte nicht an diesem Tage mit inniger und bewegter Seele an den hochseligen König? War er nicht ein König, der sich durch Milde wie durch Gerechtigkeit auszeichnete, zum Vergeben, Verzeihen, Vergessen stets bereit, wenn er sah, daß der Verirrte dadurch glücklich werden konnte.

Der 3. August ist, als Tag des Gedächtnisses an die Tugenden des vor 12 Jahren zu seinen Vätern versammelten Königs, heutzutage mehr als je in der Sitte des Landes festzuhalten. Je weiter wir von dem verhängnißvollen Jahre 1848 abkommen, desto zahlreicher erkennen diejenigen, welche damals auf einen Irrweg geriethen, welche damals an ihrem Könige sündigten, daß sie geirrt, gesündigt haben, desto zahlreicher werden die stillen Gebete, daß nicht vorgefallen sein möchte, was vorgefallen ist.

Da ist es denn wohl natürlich, daß Viele bekümmert sind, ob ihnen wohl ihr König verzeihen, ob er ihnen wohl vergessen könne, was sie an ihm

gefrevelt. Ein Blick auf den hingegangenen Vater desselben kann sie beruhigen. Unser König ist der Sohn seines Vaters, nicht bloß dem Blute, sondern auch dem Geiste und der Gesinnung, vor Allem der Liebe nach; darum können die Verirrten unter uns durch einen Blick auf den Vater erfahren, wie sie mit dem Sohne daran sind, und getrost sich dem Vertrauen überlassen, daß sie nur auf den Weg ihrer Pflicht zurückkehren dürfen, um dasjenige Verhältniß wieder hergestellt zu sehen, das in Preußen mehr als irgendwo anders von jeher zwischen König und Volk stattgefunden hat.

Wenn der 3. August bis jetzt ein Fest der Liebe gewesen ist für Alle die, so unter sich selbst einig waren, so wird er in Zukunft als ein Versöhnungsfest seine einende Kraft auch auf diejenigen ausdehnen, welche sich in ihrem Gewissen nicht rein wissen, aber gern wieder rein sein möchten. Die über das Land ausgebreiteten Commissariate der unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen stehenden Landesstiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger vaterländischer Krieger werden dazu wesentlich beitragen, indem sie